

Bei einer weiteren Nachschau am 15. Mai 1967 wurde festgestellt, daß 2 Nester, in denen am Vortage noch Junge lagen, leer waren. Blutspritzer in der Nestmulde und auf dem Waldboden lassen den Schluß zu, daß die Jungvögel Nesträubern zum Opfer gefallen sind.

Eines der nunmehr leeren Nester wurde entfernt und vermessen. Es ist aus dünnen Grashalmen erbaut, ziemlich fest und hat einen äußeren Durchmesser von ungefähr 20 cm. Der innere Durchmesser (Nestmulde) beträgt am oberen Rande gemessen 11 cm. Die napfförmige Nestmulde ist mit Lehm, ohne Verwendung von sonstigen Zusätzen, wie Holzmulm usw., ausgeschmiert. Auf der Lehmunterlage liegt eine zirka 2 cm starke Schicht aus feinen, dünnen Gräsern. Die übrigen Nester der „Brutkolonie“ sind aus den gleichen Materialien erbaut und haben auch ungefähr die gleichen Abmessungen.

Die Altvögel zeigten sich am Nistplatz dem Menschen gegenüber nur wenig scheu. Man konnte sich den auf dem Nest sitzen-

den Vögeln auf eine Entfernung von 2 bis 3 m nähern, ohne daß sie abflogen. Krähen, Elstern und Mäusebussarde, die in der Nähe des Brutgebietes erschienen, wurden von den Altvögeln wütend attackiert und in den meisten Fällen auch verjagt.

Auffallend war das Vorhandensein von Jungvögeln und Eiern in den unterschiedlichsten Entwicklungsstadien. Es liegt die Vermutung nahe, daß die Zerstörung von Gelegen und Nestern durch Krähen und Elstern — ein Elsternpaar brütete nur 250 Schritte von der Drosselkolonie entfernt — die Drosseln zu Nachgelegen zwingt und der große Unterschied in der Entwicklung der einzelnen Bruten darauf zurückzuführen ist.

KOHLER, Helmut: Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) Brutvogel in Nordtirol. — In: *monticola* 1, Seite 9—10, Innsbruck, 1966.

Anschrift des Verfassers:
Oswald Weissenböck,
Fuggergasse 28, A-6130 Schwaz/Tirol

Kraniche, *Grus grus*, am Alpenrand

Am 23. 10. 1966 begegnete ich um 16 Uhr bei sehr warmem, sonnigem Wetter meinen ersten Kranichen. Bei Maschwanden-AG stellten sich 1 ad. und 2 juv. Individuen zur Nahrungssuche in einem Acker ein. Der Altvogel mit seinem schönen roten Kopfschmuck dominierte über die beiden Jungvögel, welche ein weniger selbstsicheres Auftreten zeigten, ein eintöniges Federkleid trugen und fleischfarbenen Schnabel sowie

ebensolche Füße hatten. Die Vögel flogen in Keilformation, ließen ein trompetendes „krüh“ vernehmen und konnten beim Kreisen sehr nahe beobachtet werden. Sie verschwanden vor dem Einnachten in Richtung der verschneiten Alpen.

Anschrift des Verfassers:
E. Carrara,
Uetlibergstraße 183, CH-8045 Zürich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Carrara E.

Artikel/Article: [Kraniche, Grus grus, am Alpenrand. 84](#)